

Unvergeßliche Tage

Am 13. Juli 1970 traten wir, 29 Jugendfreunde unserer Hochschule, die Reise nach Irkutsk an. Wir sollten während eines 19tägigen Arbeitsaufenthaltes und einer anschließenden 14tägigen Reise durch die Sowjetunion einen Teil des ersten sozialistischen Staates der Erde persönlich kennenlernen.

Unsere Aufgabe bestand zunächst darin, an der Eisenbahnstrecke Cherepowaja-Ust-Ilimsk Wasserkanäle aus Betonplatten zu bauen.

Die Bahnlinie ist ein Jugendobjekt des Kosmos. Sie ist 197 km lang und führt zu dem neuen Kraftwerk an der Angara bei Ust-Ilimsk. Sie dient vorrangig zum Abtransport des dort zu fällenden Holzes.

Unsere Arbeitsstelle lag etwa 800 km nördlich Irkutsk, gewissermaßen gleich nebenan, so, wie ja das Naherholungscenter Moskwa — der Seligersee — auch nur rund 300 km von der Hauptstadt entfernt ist.

Wir arbeiteten mit Studenten des

Polytechnischen Instituts Irkutsk zusammen in der Studentenbrigade „Freundschaft — Nariandai“, zu der auch mongolische Studenten gehörten. Der Name der Abteilung sagt ja schon etwas über das Anliegen dieser Brigade. Die Freundschaft wurde bei uns ganz groß geschrieben. Drei Wochen arbeiteten und lebten wir zusammen, lernten einander kennen und schätzen. So manchen Abend, ja sogar Nächte verbrachten wir gemeinsam am La-



Hier tragen wir unseren Beitrag auf dem Festival der Studentenhauseinrichtungen in Irqirma vor. Wir belegten von 12 Abteilungen den zweiten Platz.



„Baikal 70“ bei der Abfahrt auf dem Hauptbahnhof in Karl-Marx-Stadt.

grube. Wir saßen, diskutierten, und angesichts der vielen schönen Stunden fiel uns dann der Abschied weit schwerer, als wir dachten. Freundschaftsgeschenke und Adressen wurden getauscht, dann begann unsere Rundreise durch die UdSSR.

Wir besuchten das in Bau befindliche Kraftwerk in Ust-Ilimsk und das Riesenkraftwerk in Beutak. Dort beschäftigten wir auch das Holzverarbeitungs-kombinat und die

Stadt. Wir waren in Irkutsk und am Baikalsee. An diesem wohl schönsten Binnenmeer der Welt verbrachten wir unvergeßliche Stunden, und keiner ließ sich die Gelegenheit entgehen, im tiefsten Binnengewässer der Welt gebadet zu haben.

Anschließend waren wir noch vier Tage in Moskau. Dort besuchten wir die Allunionsausstellung und solche bedeutende, untrennbar

mit der Revolutionsgeschichte verbundene Städte wie das Mauseum, den Roten Platz und den Kremel.

Auf unserer Reise lernten wir das große Land Lenins und die Gastfreundschaft der sowjetischen Menschen kennen. Mit unserer Reise erfüllten wir gleichzeitig eine Aufgabe unseres Leninaufgebots: wir knüpften viele Freundschaftsbände, die wir hegen und pflegen werden.

A. Kohlen

Zu Gast an historischer Stätte

Die Ländergruppe vietnamesischer Studenten an unserer Hochschule unterhalten im Anschluß an die Ferienkassen zum 21. Jahrestag der Demokratischen Republik Vietnam einen Ausflug nach Potsdam. Dort besuchte sie u. a. Schloß Cecilienhof, wo vor 23 Jahren das Potsdamer Abkommen unterzeichnet wurde, an dem sich auch die Westmächte verpflichteten, den Militärismus und Faschismus in Deutschland auszurotten.

In Potsdam war jenes Abkommen aufgesetzt worden, das auf dem Boden der Deutschen Demokratischen Republik konsequent verwirklicht wurde und dessen Bruch durch den westlichen Imperialismus das vietnamesische Volk heute an seinem Leib zu spüren bekommt durch die Duldung, ja, durch die Billigung der verheerenden USA-Aggression in Südostasien durch die herrschende Klasse der BRD.

Unsere Bilder zeigen den Eingang zum Schloß (unten) und unsere vietnamesischen Freunde beim Kinnig ins Gästebuch.

Fotos: Krottschmar



Sporttaucher der GST

Ein festes sozialistisches Bewußtsein, Einsatzbereitschaft und gründliche theoretische Kenntnisse sind die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Ausbildung zum Sporttaucher. Verteidigungsbereitschaft und hohe Moral der Tauchportier sind die natürlichen Gegenleistungen für die großzügige finanzielle Unterstützung des Tauchsportes durch unseren Staat.

Die komplette technische Ausrüstung stellt die GST zur Verfügung und ermöglicht damit jedem, der die ideologischen und körperlichen Voraussetzungen besitzt, diesen interessanten Sport auszuüben.

Die Ausbildung zur „Tauchtaubnis für Sporttaucher“, der ersten Stufe des Tauchers, umfasst einen theoretischen und praktischen Teil.

Die theoretische Ausbildung vermittelt die Grundlagen der Physiologie, die physikalisch-technischen Kenntnisse über das Drucklufttauchen sowie die gesetzlichen Bestimmungen für das Ausüben des Tauchsportes in unserer Republik.

Während des Trainings wird die Handhabung der ABC-Geräte und des Drucklufttauchgerätes unter verschiedenen Bedingungen geübt.

Die ersten Tauchübungen im Hallenbad werden durch das Tauchen in freien Gewässern abgelöst.

Die Ausbildung schließt mit der Prüfung zum Erwerb der „Tauchtaubnis für Sporttaucher“ ab und berechtigt, in freien Gewässern mit Prellluftausrüstung zu tauchen.

Erfahrene Sporttaucher können weitere Prüfungen zum „Tauchtaubnis“ der Stufen III, II und I ablegen und erhalten damit die Berechtigung, selbst Tauchportier auszubilden.

Die Ergebnisse bei Unterwassererkundungen in den Tauchgewässern der Republik, interessante Unterwasserwelt, UW-Fotografie, -Archivologie und -Biologie sowie die Erfolge bei Wettkämpfen belohnen den Tauchportier für die Anstrengungen während der Ausbildung. Der Tauchsport stellt eine ideale Form der aktiven Freizeitgestaltung dar.

Die Grundorganisation der GST an der TH Karl-Marx-Stadt besitzt eine Tauchsportsektion, die seit Jahren erfolgreich die Ausbildung von Tauchportieren durchführt. Interessenten können sich beim Sekretariatsleiter, Ing. Hildek, im Hochschulteil Straße der Nationen, Zimmer 130 (Tel. 688277), über entsprechende Möglichkeiten informieren.

U. Lüdner



Das Tauchen unter Eis stellt höchste Anforderungen an den Taucher. Foto: Arada

Gelungener Auftakt

Am 8. September 1970 begann die Kreismannschaftsmehrkampf 1970/71 im Kogeln. Unsere 1. Mannschaft spielt in der Kreisliga Staffel 4 und trat zum ersten Turnier auf der Vorbahnenanlage der BSG Wismut an.

Nach schwachem Start (Müller 363, Vogel 368, Tischendorf 303) lagen wir vorerst auf dem letzten Platz.

Dann schafften die Sportfreunde Illing (420), Weyhe (418) und Hüter (401) die begehrte 400-Punkte-Grenze und einen kaum noch schafften 2. Platz.

Stand nach dem ersten Turnier:

1. BSG Turbine	2380 Holz	5 Punkte
2. HSG TH	2330 Holz	4 Punkte
3. BSG Aufbau	2043 Holz	3 Punkte
4. BSG Wismut	2243 Holz	2 Punkte
5. BSG Textima	2259 Holz	1 Punkt

In der Einzelwertung beachten wir drei Sportfreunde unter die ersten sechs.

1. Mühlport, BSG Aufbau	420 Holz	= 30 Punkte
2. Illing, HSG TH	420 Holz	= 28 Punkte
3. Weyhe, HSG TH	418 Holz	= 28 Punkte
4. Schellmann, BSG Wismut	412 Holz	= 27 Punkte
5. Schumann, BSG Turbine	403 Holz	= 26 Punkte
6. Hüter, HSG TH	401 Holz	= 25 Punkte

Das nächste Turnier findet am 20. September 1970 auf den Bahnen im Kulturhaus „Klement Gottwald“ statt.

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemrich
Verantwortlicher Redakteur,
S. Saarn (Redaktion)

Dr. H. Dreier, G. Hahn,
Dipl.-Sportlehrer W. Haack,
Major W. Höber, Dipl.-Ing.
A. Hüpler, Dipl.-Ing. B.
Jungmann, Dr. Kronberg, Prof.
Dr. R. Martini, Dr. H. Meyer,
H. Meyer, Ch. Möller, Dipl.-
Ing. E. Möller, Dipl.-Lehrer B.
Model, Dipl.-Ing. C.-G. Nest-
ler, Dr. K. Oehme, Dr. P.
Fetzold, Dr. K.-H. Reiners,
Dipl.-Math. E. Schneider, Dipl.-
Ing. W. Schulz, K. Thomas,
Dipl.-Wirtsch. Wolf, FDJ-Be-
daktion: G. Unger.

Herausgeber: SED-Hoch-
schulparteiorganisation der
Technischen Hochschule Karl-
Marx-Stadt, veröffentlicht un-
ter Lizenz-Nr. 125 K des Rates
des Bezirks Karl-Marx-Stadt
Druck: Freydehaus, Karl-
Marx-Stadt, 1759